

Die Kandidierenden für die Sozialbehörde stehen Red und Antwort	Sozialmissbrauch: Findet er statt, oder wird das Thema aufgebauscht?	Braucht es mehr und härtere Kontrollen oder mehr fürsorgliche Begleitung?	Was sind die dringenden Probleme sozialpolitischer Art in Opfikon?	Warum sollten die Stimmenden Sie als Mitglied der Sozialbehörde wählen?
Sozialbehörde				
 <div>Isabella Frey EVP</div>	Er findet immer mal wieder statt. Aber weit weniger häufig, als darüber geschrieben wird. Unsere Mitarbeitenden haben ein waches Auge und gehen bei Verdacht auf Missbrauch diesem sofort nach. Es könnten auch Privatdetektive eingesetzt werden. Ich bin ganz klar der Meinung, dass da durchgegriffen werden muss.	Bezüger und Bezügerinnen stehen in einer schwierigen persönlichen Lebenssituation. Oft brauchen sie grosse Überwindung, um sich bei der Sozialhilfe zu melden. Sie benötigen Beratung, Schulungen, um wieder Fuss fassen zu können. Die Sozialberater und Sozialberaterinnen sind Fachpersonen, die umfassend beraten und wissen, in welchen Bereichen Kontrolle wichtig ist.	Bezahlbaren Wohnraum finden – für Seniorinnen und Senioren, die ihr Leben hier verbracht haben, oder Familien, die trotz Arbeit kaum genug Geld zum Leben haben. Ich bin gespannt, wie sich der neu geschaffene Bereich Asyl- und Flüchtlingswesen entwickeln wird, da wir diese Menschen nun direkt in der Gemeinde betreuen können.	Mit meiner Lebenserfahrung als Chefkonditorin in der Ausbildung von Lernenden, als Mutter, Angehörige der Feuerwehr und ehemalige Spitex-Präsidentin möchte ich mich gerne weiter aktiv in der Behörde einbringen und mich engagieren für eine lebenswerte Stadt Opfikon für alle und einen sorgfältigen Umgang mit den Steuergeldern.
 <div>Sven Gretler SP</div>	Sozialmissbrauch kommt vor, bewegt sich aber gemäss Studien im tiefen einstelligen Prozentbereich und bleibt die Ausnahme. Wichtig ist, Missbrauch konsequent zu verhindern und gleichzeitig die Sozialhilfe als letztes Auffangnetz für Menschen in Not funktionsfähig zu halten.	Klare Regeln und angemessene Überprüfungsmassnahmen sind notwendig und richtig. Gleichzeitig brauchen viele Sozialhilfebeziehende aufgrund gesundheitlicher oder sozialer Probleme eine gute Begleitung. Beides zusammen hilft, Missbrauch zu verhindern und Menschen möglichst rasch wieder unabhängig zu machen.	Der Mangel an bezahlbarem Wohnraum für Menschen mit wenig finanziellen Mitteln sowie die rasche und nachhaltige Integration von Geflüchteten mit Bleiberecht, insbesondere in Arbeit und Alltag, sind zentrale Herausforderungen.	Ich bringe Erfahrung als Gemeinderat und seit 2022 als Mitglied der Sozialbehörde mit. Als Rechtsanwalt verfüge ich über juristisches Fachwissen und lege Wert auf faire Verfahren, Augenmass und Lösungen, die Menschen unterstützen und für die Gemeinde tragfähig sind. Ich danke für Ihre Stimme!
 <div>Regula Hürlimann SVP</div>	Wie überall gibt es auch unter Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern schwarze Schafe. Es wäre naiv, zu glauben, dass es in Opfikon keinen Sozialmissbrauch gibt. Wir sind es den Steuerzahlenden schuldig, dass das Thema ernst genommen wird – schliesslich sind sie es, welche die Sozialhilfe finanzieren.	Eine wirkungsvolle Sozialhilfe braucht beides. Das System darf nicht missbraucht werden. Es braucht deshalb effiziente Kontrollen. Gleichzeitig müssen die Betroffenen so unterstützt werden, dass sie ihren Lebensunterhalt so bald wie möglich wieder selbst finanzieren können.	Die Kosten im Asylbereich haben sich in den letzten Jahren verdreifacht. Das müssen wir wieder in den Griff bekommen, auch wenn der Spielraum der Stadt beschränkt ist. Sodann müssen Personen, welche seit langem Sozialhilfe beziehen, irgendwann wieder auf eigenen Beinen stehen können. Dafür muss ein Weg gefunden werden.	Mir ist wichtig, dass Sozialhilfe nicht nach dem Giesskannenprinzip verteilt wird: Es muss gezielt unterstützt werden. Betroffene sollen sich möglichst bald wieder in den Arbeitsmarkt integrieren können. Als Richterin bringe ich zudem die nötigen Fachkenntnisse mit, um mich in der Sozialbehörde wirkungsvoll einzubringen.
 <div>Meinrad Koch GLP</div>	Es gibt immer Personen, die die Systeme ausnützen, und es ist auch klar, dass die Missbräuche geahndet werden müssen. Denn bei Missbräuchen sind diejenigen geschädigt, die dringend auf Sozialhilfe angewiesen sind und sich am wenigsten wehren können. Auch helfen Missbräuche den populistischen Parteien, auf dem Buckel der Schwächsten ihre Politik zu machen.	Es braucht nicht härtere Kontrollen, aber solche, die gezielt Missbräuche identifizieren, und es muss auch Konsequenzen für diese Personen haben. Wichtig ist – und da spreche ich aus Erfahrung –, dass die Unterstützung den Bedürfnissen der bedürftigen Personen angepasst sein muss. Überbetreuung wie auch Unterbetreuung ist nicht zielführend. Es ist wichtig, dass die Betroffenen ihre Würde behalten oder sie wieder zurückgewinnen können.	Ich denke, in der Stadt Opfikon ist die Immigration eine grosse Herausforderung, aber auch eine grosse Chance. Wenn wir es fertigbringen, dass sich die verschiedenen Kulturen gegenseitig öffnen, kann etwas Grosses entstehen. Im Gegensatz dazu, wenn uns das nicht gelingt, werden daraus grosse Probleme entstehen.	Selber bin ich Beistand und bin mit diesen Themen sehr vertraut. Über Jahre habe ich mit verschiedenen Institutionen Personen, die aus dem Arbeitsprozess gefallen sind, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurückgebracht.
 <div>Zoran Ubavelski SVP</div>	Wichtig ist, soziale Leistungen korrekt und gezielt einzusetzen und Fehlbezüge frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Verdachtsfälle werden konsequent und fair geprüft – ohne Vorverurteilung, aber mit Verantwortung gegenüber allen Steuerzahlenden.	Beides ist unverzichtbar. Faire Kontrollen schaffen Vertrauen und schützen korrekt Mitwirkende. Gleichzeitig braucht es gezielte Begleitung, damit Betroffene wieder selbstständig werden. Ebenso braucht es gezielte persönliche Begleitung, damit Betroffene wieder selbstständig werden können. Kontrolle und Unterstützung gehören zusammen – so verstehe ich meine Aufgabe.	Hohe Lebenshaltungskosten, fehlender bezahlbarer Wohnraum für Familien und die nachhaltige Integration von zugewiesenen Personen im Flüchtlingsbereich gehören zu den grössten Herausforderungen. Es ist zentral, frühzeitig und pragmatisch zu handeln, die Mittel gezielt einzusetzen und die Ausgaben im Griff zu behalten, damit unsere Solidarität tragfähig bleibt.	Als langjähriges Mitglied der Sozialbehörde kenne ich Opfikon, seine Menschen und die zentralen Herausforderungen. Mit Erfahrung, Sachlichkeit und Verantwortungsbewusstsein setze ich mich für faire und tragfähige Lösungen ein – stets mit Blick auf das Wohl aller Bürgerinnen und Bürger.

ANZEIGEN

Die Wahlempfehlung für ein starkes Gewerbe in Opfikon!

in den Stadtrat:

+ Stadtpräsident

Roman Schmid
SVP

Bruno Maurer
SVP

Ciri Pante
FDP

Mathias Zika
FDP

in den Gemeinderat:

Patrick Rouiller
Die Mitte

Gregor Bühler
FDP

Björn Blaser
FDP

gso

Gewerbe Stadt Opfikon

Stadt-Anzeiger

Beratung und Verkauf



Tanju Tolktsdorf

Tel. 044 810 16 44

anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Auch Kleinanzeigen